

Conrad Ferdinand Meyer (1825-1898)

Das Geisterross

- Durch den dreigeteilten Bogen,
Des Triumphes prangend Tor,
Durch die lauten Menschenwogen
Dort zum Kapitol empor
5 Lenkt den Tanz der weissen Pferde
Cäsars lässige Gebärde.
- Hinter des Triumphes Wagen
Duldend oder grollend gehn
10 Überwundne. Ketten tragen
Cäsars lebende Trophän.
»Dieser!« höhnt es im Gedränge,
»Dieser Trotzge!« zischt die Menge.
- 15 Unberührt vom Hohn der Stunde
Starren, traumgefüllten Blicks
Geht, ein Singen auf dem Munde
Ruhig Vercingetorix –
Fremde Weise, fremde Worte
20 Mit dem Geist an fremdem Orte:
- »Cäsar, blendend weisse Rosse
Hat Hispanien dir gebracht!
Ellid, edler Ahnen Sprosse
25 Dunkel ist er wie die Nacht –
Deine Schimmel, deine viere
Tauscht ich nicht mit meinem Tiere ...
- Ellid heisst der wackre Jager,
30 Stark von Wuchs und fest im Bug,
Welcher mich ins Römerlager
Mit gewaltigen Sprüngen trug ...
Der zum Opfer ich gegeben
Mich für meines Volkes Leben!
- 35
Dreimal flog ich um im Kreise,
In der Faust des Schwertes Blitz,
Noch im Lauf, nach Gallier Weise,
Sprang ich ab vor Cäsars Sitz ...
40 Schwarzer Ellid, zu den Toten
Send ich dich als meinen Boten!
- Wie er mir ins Antlitz schnaubte,
Stiess ich, Blick versenkt in Blick,
45 Hinter seinem mächtgen Haupte
Stracks das Schwert ihm durchs Genick ...
Dass mir eines Rosses Ehre
Mangle nicht im Geisterheere.

50 Ellid sprengt seit langen Jahren
Mitten in der bleichen Jagd,
Wann daheim die Toten fahren
Durch die Wälder, bis es tagt ...
Sehn sie meinen ledgen Renner,
55 Wundern sich die stillen Männer ...

Lange Jahre lag gebunden
Ich in feuchter Kerkergruft
– Kettenschwere, dumpfe Stunden –
60 Endlich wieder Tag und Luft –
Ellid, schwarzer Ellid, spute
Dich! Du witterst, wo ich blute!

Heute endlich! Endlich heute!
65 Wann der Kahle schwelgt am Mahl,
Würgt er seine Siegesbeute.
Mit dem letzten müden Strahl,
Wann die Sonne niedergleitet,
Wird mir Block und Beil bereitet.

70
Henker, nimm das Beil zu Händen!
Nicht das Beil? ... So nimm den Strang!
Drossle mich! Nur enden, enden!
Letzte Schmach! Sie währt nicht lang ...
75 Ellids kurzes Hufgestampfe
Dröhnt in meinem Todeskampfe!

Sterbend pack ich Ellids Haare,
Ein Befreiter spring ich auf,
80 Fahre, schwarzer Ellid, fahre!
Nach der Heimat nimm den Lauf!
Wogen tosen! Rhodans Stimme!
In den Strom, mein Tier, und schwimme!«

85 Cäsars Schimmel blähn die Nüstern.
»Ave Triumphator!« schallt.
Des Gebundnen Lippen flüstern:
»In der Heimat bin ich bald!
Ellid mit gestrecktem Jagen
90 Wird mich nach der Heimat tragen!«
(380 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/cfmeyer/gedichte/chap069.html>